

Budapest, den 4.2.65

Liebe Frau Gilden, lieber Herr Gilden !

Vielen Dank für Ihren liebenswürdigen Brief vom 18. Januar und für die Zusendung Ihres Romans. Aus Ihrem Brief habe ich mit grosser Freude erfahren, dass Sie einige meiner Schriften gelesen und für Ihre Produktion verwertet haben. Es ist für mich immer eine Genugtuung, wenn ich sehe, dass Schriftsteller den Sinn dieser Kritik des Modernismus für Ihre Produktion benützen können. Dass Ihr Buch einen so grossen Erfolg gehabt hat, ist ebenfalls erfreulich, ich gratuliere Ihnen.

Leider ist nun meine Situation in Bezug auf ~~die~~ die Lektüre eines grossen Buches momentan ungünstig. Wie Sie wahrscheinlich wissen, bin ich ziemlich alt - ich werde im Frühjahr 81 Jahre - und bin mit der Niederschrift eines grossen philosophischen Buches, ich könnte sagen Tag und Nacht, beschäftigt. Sie werden verstehen, dass ein alter Mann wie ich in dieser Hinsicht ein strenges Regime führen muss, wenn er seine Produktivität aufrecht erhalten will. Darum werde ich voraussichtlich Ihr Buch erst in den Sommerferien lesen können.

Nochmals besten Dank !

Mit herzlichen Grüssen Ihr ergebener

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Georg Lukács

1

LUYL16-579/4

Budapest, den 2. Juli 1966

Liebe Frau und lieber Herr Gilden !

Vielen Dank für Ihren Brief vom 21. Juni und für seine Beilagen. Den Aufsatz von Deutscher habe ich in Sartres Zeitschrift französisch gelesen. Ich glaube, diese Ablehnung ~~der~~ ist der Tatsache zu verdanken, dass ich vor einigen Jahren in einem Artikel gegen Stalin auch eine scharfe Kritik der Anschauungen Trozkis eingefügt habe. Der sachliche Gehalt ist wenig interessant und Sie haben in Ihrem Artikel Deutscher gegenüber in den wesentlichen Fragen recht.

Die beigelegte Kritik über Ihren Roman hat mich gefreut, ich hoffe, er bezeichnet nur den Anfang eines Erfolges. Ein deutsches Exemplar habe ich vom Verlag erhalten. Besten Dank.

Mit herzlichen Grüßen Ihr

Georg Lukács

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.